

Aktuell = Actualités

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **31 (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fast zweitausend Jahre alte Schuhleisten und Flip-Flop entdeckt

Kantonsarchäologie Zürich,
Stettbachstrasse 7, 8600 Zürich,
www.sk.zh.ch

Sensationelle Entdeckung aus der Römerzeit: Die Mitarbeitenden der Kantonsarchäologie staunten nicht schlecht, als sie bei Grabungen im römischen Oberwinterthur zwei gut erhaltene, hölzerne Schuhleisten ans Tageslicht beförderten. Dieser Fund ist einzigartig, da noch nie zuvor ein Schuhleistenpaar aus dieser Zeit in einem ähnlich intakten Zustand geborgen werden konnte.

Bei den archäologischen Ausgrabungen am Oberwinterthurer Kastellweg, dem früheren zivilen Kleinstädtchen Vitudurum, wurden einige hundert Jahre Siedlungsgeschichte aus der Römerzeit freigelegt. Dank der hohen Bodenfeuchtigkeit konnten sich in einer geologischen Senke organische Materialien wie Holz und Leder sehr gut erhalten. Bauhölzer

von Pfosten- und Riegelbauten, Holzkanäle und Holzverschalte Gruben konnten so untersucht und dokumentiert werden. Beim Ausgraben einer Latrinengrube aus dem 1. Jh. n.Chr. wurde in einer Ecke zunächst eine linke Schuhleiste entdeckt. Am folgenden Tag wurde etwa zehn Zentimeter unterhalb der Fundstelle das rechte Pendant gefunden. Die Schuhleisten lagen so übereinander, dass sie den Anschein erweckten, als ob sie in einer Art Schuhkarton verwahrt gewesen wären.

Schuhgrösse 40

Beide Stücke sind aus Ahornholz geschnitzt. Der römische Schuhmacher zog das Leder über den Leisten in Form. Mit Hilfe des Leistens konnten auch die Riemen von Sandalen auf einfache Art und Weise angepasst werden. Die Länge beider Leisten entspricht etwa der heutigen Schuhgrösse 40. Die Schuhgrössen von Männerschuhen lag in römischer Zeit zwischen 37 und 40, aber auch Grösse 43 war nicht allzu aussergewöhnlich. Abdrücke durch Benagelung auf der Schuhsohle – wie sie bei römischem Schuhwerk als Schutz vor

zu schnellem Abflauen der Sohle häufig zur Anwendung kam – konnten nicht festgestellt werden. Einzig auf dem Schaft des linken Leistens ist ein kleines Kreuz als Markierung zu erkennen.

Einzigartig in der römischen Welt

Das Handwerk des Schumachers kann in römischen Siedlungen gelegentlich durch Werkzeugfunde, Reste von Leder oder durch Schuhfunde nachgewiesen werden. Auch aus dem römischen Oberwinterthur wurden Werkzeuge wie Messer, Ahlen, Pflrieme, Stichel und Schuhnägel gefunden. Vor wenigen Wochen wurde sogar eine Art Flip-Flop aus Buchenholz entdeckt. Der Fund der beiden Schuhleisten ist jedoch einzigartig. Aus römischer Zeit sind bislang nur zwei sehr fragmentarisch erhaltene Einzelfunde – einer aus dem deutschen Rottweil, ein anderer aus Bliesbruck an der Mosel – bekannt. Nie zuvor wurden eine linke und eine rechte Leiste gemeinsam und dazu noch in dieser ausserordentlich guten Erhaltung gefunden. Warum die Stücke allerdings in die Latrine gelangt sind, wird wohl immer ein Geheimnis bleiben.

